Stil der Politik

«Hoch profiliert»: Exklusion von dissidenten Meinungen aus der Regierungsarbeit ermöglicht es, ideologisch klar konturierte politische Programme konsistent zu planen und zu implementieren. («Reaganomics», «Thatcherism», etc.). «Niedrig profiliert»: Inklusion verschiedenster Standpunkte in alle Entscheidungsprozesse führt zu einer Abfolge von je einzeln erzeugten Kompromissentscheidungen, die ideologisch schwach konturiert sind und nicht Teil umfassender, planvoll implementierter Programme bilden.

Zeitlicher Wandel der Politik Diskontinuierlich: anlässlich von Wechseln in den Mehrheitsverhältnissen und entsprechender personeller Neubesetzung der Regierungsämter.

Kontinuierlich: als Folge informeller Wandlungen der Werthaltungen und Einflussverhältnisse in den Entscheidungsgremien.

Kritische Belastungsgrenzen Eher bei der Implementation von Entscheidungen: Weil sehr viel Macht und Autorität notwendig ist, um die Entscheidungen gegenüber all denjenigen, die an ihrem Zustandekommen unbeteiligt waren, durchzusetzen.

Eher bei der *Produktion* von Entscheidungen: Weil die extensiven Konsultations-, Beratungs- und Aushandlungsprozesse viel Zeit benötigen und manchmal zu keinem Entscheidungsergebnis führen.

Umgang mit Spannungen

Das System ist darauf angelegt, dass Konflikte (z.B. zwischen Regierung und Opposition) andauernd bestehen und aktiv ausgetragen werden müssen. Dafür sind diese Konflikte aber selten systembedrohend, weil sie meist in einem blossen Wechsel der Regierung (bei Beibehaltung der prozeduralen Rahmenbedingungen der politischen Ordnung) ihre Lösung finden.

Das System ist darauf angelegt, mittels «Kooptation» aller wesentlichen Gruppen Konflikte zu verhindern, so dass normalerweise auch wenig Arrangements zum Austragen von Konflikten ausgebildet werden. Umsomehr können dennoch auftretende Konflikte direkt systembedrohend werden, insofern Ursache «Malaise» nicht einer Regierungspartei, sondern allen beteiligten Gruppen gemeinsam zugerechnet wird.